



Geplante Schweinemast in der Sassenburg: Beim gestrigen Erörterungstermin am Braunschweiger Verwaltungsgericht wurden die Beteiligten aufgefordert, weitere Unterlagen vorzulegen.

Schweinemast: Kein Ergebnis vor Gericht

Sassenburg: Beteiligte sollen weitere Unterlagen einreichen

SASSENBURG. Die Geschichte um die geplante Schweinemastanlage zwischen Westerbeck und Dannenbüttel geht weiter. Ein nichtöffentlicher Erörterungstermin am Braunschweiger Verwaltungsgericht endete gestern mit der Feststellung, dass der Sachverhalt noch weiter aufgeklärt werden muss. Die Beteiligten – der Landkreis Gifhorn, die Gemeinde Sassenburg sowie Landwirt Karsten Lüdde – wurden von Richterin Eva Horten aufgefordert, weitere Unterlagen einzureichen.

Erörtert wurde gestern einerseits der Disput zwischen Gemeinde Sassenburg und Landkreis Gifhorn, da der



Landkreis gegen die Empfehlung der Gemeinde die von Lüdde beantragte Baugenehmigung erteilt hatte – wenn auch mit Auflagen. Genau um

diese Auflagen wiederum ging es gestern ebenfalls in der Erörterung des Konflikts zwischen Lüdde und dem Landkreis.

Ende 2013 hatte Lüdde bereits beantragt, einen Stall für 1498 Schweine bauen zu dürfen. Die Gemeinde war dagegen, zahlreiche Bürger ebenfalls. Das dokumentierten sie in einer Unterschriftenaktion. Der Landkreis erteilte die Baugenehmigung trotzdem.

Wann es nun wie weiter geht in Sachen Schweinezucht, steht noch nicht fest. *ba*